



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 8.

N<sup>o</sup>. 102.

Dienstag den 3. Mai.

1836.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 38. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ nebst einer außerordentlichen Beilage ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die tiefe Verschuldung der schlesischen Rittergüter und ihre Rettung durch erhöhten allgemeinen Wohlstand und Verbesserung in der Verwaltung ihrer Schulden, von A. Gebel. 2) Blinden-Anstalten außer Schlessen. 3) Noch einige Worte an die Herausgeber der geographischen Beschreibung von Schlessen. 4) Korrespondenz aus Reisse. 5) Korrespondenz aus Neusalz. 6) Korrespondenz aus Wüßewaltersdorf. (Waldburger Kreises. 7) Miscellen. 8) Tagesgeschichte.

### In l a n d.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein den Schwarzen Adler Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben die auf den Dr. Theodor Panofka gefallene Wahl zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse, so wie die Wahl des Mathematikers und Mitgliedes des Französischen Instituts, Cauchy in Prag, und des Professors E. G. J. Jacobi in Königsberg zu auswärtigen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der hiesigen Akademie der Wissenschaften, Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, v. Dienst, nach Wittenberg. — Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, Legaré nach Dresden.

Berlin, 1. Mai. Se. Majestät der König haben dem Actuarius und Bezirks-Vorsteher Müller zu Landsberg, im Regierungs-Bezirk Oppeln, und dem Wehrmann Gottlieb Reinsch vom 2ten Bataillon (Briegschen) 11ten Landwehr-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Jähni gen, mit Beibehaltung dieses Postens, zum Geheimen Ober-Revisions-Rath zu ernennen. — Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Wilmo wsky zu Magdeburg, seinem Wunsche gemäß, in derselben Eigenschaft an das Ober-Landbes Gericht zu Raumburg Allergnädigst zu versetzen und zugleich

zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Oberamtmann Kellner zu Teatzen den Charakter als Amtsrath beizulegen und das darüber ausfertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Berlin, 29. April. Die im heute ausgegebenen 9 Stücke der Gesessammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetts-Ordre wegen Anfertigung und Ausgabe neuer Kassen-Anweisungen lautet also: „Da die nach Meiner Ordre vom 21. Dezember 1824. (Gesessammlung Seite 238.) mit

11,242,347 Rthlr.

und nach Meiner Ordre vom 22. April 1827 (Gesessammlung Seite 33.) mit

6,000,000 =

zusammen Siebzehn Millionen, zwei Hundert zwei und vierzig Tausend, drei Hundert sieben und vierzig Thaler Courant, in Umlauf gesetzten Kassen-Anweisungen durch den Gebrauch untauglich geworden sind, so habe Ich die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden beauftragt, in gleichem Betrage und unter derselben Benennung neue Kassen-Anweisungen anfertigen und solche von jetzt ab in Umlauf setzen zu lassen, weshalb Ich Folgendes verordne: — I. Alle gesetzliche Bestimmungen, welche wegen der bisherigen Kassen-Anweisungen bis jetzt ergangen sind, finden auch auf die neuen Kassen-Anweisungen insoweit Anwendung, als sie durch gegenwärtige Verordnung nicht aufgehoben oder abgeändert werden. II. Die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden hat die nähere Beschreibung der neuen Kassen-Anweisungen, vor deren Ausgabe, bekannt zu machen, und sobald sie solche sämmtlich in Umlauf gesetzt hat, gleichmäßig öffentlich anzuzeigen, in welchen Beträgen die drei Arten der Kassen-Anweisungen, die,



wie bisher, zu 1, 5 und 50 Rthlr. beibehalten werden, ausgefertigt worden sind. III. Mit den neuen Kassen-Anweisungen hat die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden die alten Kassen-Anweisungen allmählig einzulösen und an die Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere zur Verbrennung abzuliefern. Die neuen Kassen-Anweisungen werden daher zunächst neben den alten Kassen-Anweisungen zirkuliren, die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden ist aber dafür verantwortlich, daß der Betrag sämmtlicher gleichzeitig im Umlauf befindlicher alten und neuen Kassen-Anweisungen zusammen die von Mir genehmigte Summe nicht übersteige. — IV. Ich ermächtige die Hauptverwaltung der Staats-Schulden, mit dem Umtausch der alten gegen die neuen Kassen-Anweisungen vorzugehen, sobald nach ihrem Ermessen die Einziehung der alten hinreichend vorbereitet ist. Das Publikum ist zu diesem Austausch durch zweimalige Bekanntmachungen, die in angemessenen Zeiträumen in den gelesesten, von der Hauptverwaltung zu bestimmenden öffentlichen Blättern abgedruckt sind, aufzufordern. Zugleich ermächtige Ich die Hauptverwaltung der Staats-Schulden, diejenigen Inhaber der alten Kassen-Anweisungen, die sich sechs Wochen nach der letzten Bekanntmachung der Aufforderung zum Austausch nicht gemeldet haben, Behufs desselben zu einem Präklusiv-Termin unter der Verwarnung und mit der Wirkung vorzuladen, daß mit Ablauf dieses Termins alle Ansprüche an den Staat aus den alten Kassen-Anweisungen erlöschen. Der Präklusiv-Termin muß auf mindestens sechs Monate, von der ersten öffentlichen Bekanntmachung desselben ab gerechnet, hinaus gesetzt und durch die Amtsblätter sämmtlicher Regierungen, so wie die gelesesten Provinzial-Zeitungen, welche die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden auswählt hat, zur Kenntniß der Interessenten gebracht werden. Anmeldungen zum Schutze gegen die Präklusion finden dabei nicht statt, dergestalt, daß unmittelbar nach dem Ablauf des Präklusiv-Termins gegen diejenigen, welche sich in demselben zum Austausche nicht gemeldet haben, mit der Präklusion zu verfahren ist, und alle, alsdann noch nicht eingeleistete alte Kassen-Anweisungen werthlos, und wo sie etwa noch zum Vorschein kommen, anzuhalten und an die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden abzuliefern sind. — V. Beschädigte oder sonst unbrauchbar gewordene neue Kassen-Anweisungen tauscht die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden um, wenn sie 1) die gedruckte Serien- und Folienzahl, 2) die gedruckte Litera, 3) die geschriebene Nummer und 4) die neben derselben stehende Namens-Unterschrift vollständig enthalten. Im Verfolg Meiner Dekrete vom 9. April 1825. (Gesetz-Sammlung Seite 23) sehe Ich zugleich fest, daß ganz oder zum Theil beschnittene Kassen-Anweisungen in den öffentlichen Kassen und überhaupt in Zahlung nicht angenommen, sondern angehalten und an die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, welche einen Ersatz dafür nur dann zu leisten hat, wenn ihr nachgewiesen wird, daß das Beschneiden nur zufällig erfolgt ist, eingesandt werden sollen. Die Bestimmungen sind durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 14. November 1835.

Friedrich Wilhelm.

An die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Se. Durchlaucht der Fürst Johann August Karl zu Wied, Graf zu Isenburg, Herr zu Runkel und Neuenburg, Königl. General-Lieutenant und Chef des 29ten Landwehr-Regiments,

Ritter des Schwarzen Adlers Ordens etc. ist am 24. d. M. zu Neuwied mit Tode abgegangen. Geboren am 26. Mai 1779, succedirte er seinem Vater, dem Fürsten Friedrich Karl, nach dessen Resignation, am 20ten September 1802, und nach dem Erlöschen der Wied-Runkelschen Linie, am 28. April 1824, auch im Fürstenthume Wied-Runkel. Dem hohen Verblüthen folgt das segnende Andenken Aller, die in näherer Berührung mit ihm gestanden.

Aus Königsberg wird gemeldet: Nach der durch die Amtsblätter der 4 Preussischen Regierungen erlassenen Bekanntmachung des Königl. Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Preußen, Herrn von Schön Excellenz, vom 9. April d. J. über die Resultate der Wirksamkeit des Instituts der Schiedsmänner in der Provinz Preußen, sind im verfloßenen Jahre 9903 Vergleichssachen bei den Schiedsmännern angemeldet und davon 7397 wirklich verglichen worden. In 1247 Fällen haben Vergleiche nicht zu Stande gebracht werden können; es schweben noch 344 Fälle, und 915 Fälle konnten, wegen Ausbleibens der Parteien, von den Schiedsmännern nicht beendet werden. Gegen das Jahr 1834, in welchem 9454 Vergleichssachen angemeldet und davon 6845 wirklich verglichen waren, hat sich im verfloßenen Jahre die Theilnahme an dem Schiedsmannns-Institute um 449 Fälle erhöht, und 552 Fälle mehr sind verglichen worden. Dagegen sind in 28 Fällen weniger die Vergleiche nicht zu Stande gekommen, 59 Fälle weniger sind schwebend geblieben, und 16 Fälle weniger konnten, wegen Ausbleibens der Parteien, nicht geschlichtet werden. Bei diesen günstigen Resultaten wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Institution der Schiedsmänner sich auch ferner in ihren segensreichen Wirkungen bewähren werde.

Deutschland.

München, 24. April. Gestern Abend brachten die Studirenden der hiesigen Universität Sr. Maj. dem Könige einen Fackelzug. Nachdem der Zug sich um die Statue des hochseligen Königs Max aufgestellt hatte, begab sich eine Deputation in das Schloß, um Sr. Majestät den ehrfurchtvollsten Glückwunsch der Studirenden zu Allerhöchster Rückkehr aus Griechenland darzubringen. Sr. Maj. geruhte diese Deputation in dem Thronsaal anzunehmen, und unterhielt sich lange in den huldreichsten Ausdrücken mit den jungen Abgeordneten. Hierauf wurde ein Festlied mit Musikbegleitung abgesungen, und Ihren Königl. Majestäten wiederholtes jubelndes Lobeshoch gebracht, in welches die große Menschenmenge, die den Platz bedeckte, freudig mit einstimmt.

Stuttgart, 18. April. In der heute nach den Osterferien wieder zum erstenmale zusammengetretenen Abgeordneten-Kammer entwickelte Hr. v. Ringler seine Motion über Militär-Angelegenheiten. Sein Antrag ging dahin, den Lieutenanten, welche 12 Dienstjahre haben, eine Gehaltszulage von 75 Fl. jährlich, und denen, welche 20 Dienstjahre zählen, 100 Fl. jährliche Zulage zu bewilligen. Auch das Loos der Unteroffiziere bedürfe der Verbesserung, und er trug darauf an, denjenigen Unteroffizieren, welche 20 Dienstjahre zählen, ein Drittel ihrer Besoldung als Aufbesserung zu bewilligen. Der Antrag wurde an die Finanz-Kommission verwiesen. — Herr v. Kummel trug in einer besondern Motion darauf an, die Regierung zu bitten, dem Ankauf geschlossener Güter zum Zweck der Verschlagung in kleine Parzellen ganz zu verbieten. Der Abg.



ner führte unter Anderem an, daß, nachdem das Gesetz vom 25. April 1828 den Israeliten den Güter-Handel verboten habe, die Christen dieses Gewerbe nur um so schonungsloser gegen den Landmann treiben. Die Theorie, daß das Glück der Staaten durch Vermehrung der Bevölkerung in Folge der Zersplitterung des Grund-Besizes befördert werde, sei vor dem Anblicke der Thatfachen ganz unhaltbar. Dieser Antrag ward an die Kommission für Gegenstände der innern Verwaltung verwiesen.

Dresden, 17. April. (Münch. R.) Man glaubt, daß bald, vielleicht schon im nächsten Monat, die Anordnung der neuen sächsischen Wahlen erfolgen werde. Verfassungsmäßig sind 6 Rittergutsbesitzer, 8 städtische und 8 bürgerliche Deputirte aus der zweiten Kammer gewählt, obschon sich die Gesamtzahl 22, durch Todesfälle und andere Verhältnisse bis auf 27 ungefähr steigern könnte. Man ist der Ansicht, daß der diesmalige Landtag wider Erwarten rasch zu Ende gehen dürfte, besonders da die finanziellen Berathungen nicht zu lange aufhalten werden. Ein äußerst günstiger Rechnungsfachbericht bereitet sich vor, und die Staatskassen sind in Folge der neuen Gestaltung unserer Finanz-Einrichtungen gefüllt. Der sogenannte Oppositionsmann, M. Richter aus Zwickau, ist bekanntlich durch Auswanderung verhindert, auf dem nächsten Landtage zu erscheinen. Wie man aus verschiedenen preussischen Provinzialblättern erfieht, hat er nebst seinem Bruder, dem ehemaligen Advokaten in Chemnitz, in New York eine Art musikalischer Akademie errichtet.

Darmstadt, 21. April. Die Herabsetzung der Zinsen der Schulden unserer Stadt, von 4 auf  $3\frac{1}{2}$  pCt., welche dieselbe vor einigen Monaten begonnen, ist vollkommen gelungen. Die Schulden betragen über 730.000 fl. Die Gläubiger, welche sich die Reduction und zugleich künftig statt Aufkündigung, Verlosung gefallen lassen, erhalten die 4 Procente noch bis Ende 1837. Es haben sich über 600.000 fl. gemeldet. Der Rest ist nun ausgedient worden.

Kassel, 13. April. Die drei Obervorsteher der ritterschaftlichen abeichen Stifter, die Herren von Trotz (der abgetretene Minister), von Baumbach und von Schwinge (Kammerherr), tragen seit Kurzem eine eigene Ordensdekoration als eine besondere Auszeichnung, die von den übrigen bisher in Kurhessen bestandenen Ordenszeichen verschieden ist. Se. Hoh. der Kurprinz-Mitregent hat nämlich die'n Orden zu Gunsten der jeweiligen Inhaber des ritterschaftlichen Obervorsteher-Amtes kreirt und steht derselbe diesen allein zu. — Die hiesigen ausgezeichneten Obergerichtsanwälte Schwarzenberg, Kößing und Scheffer haben so eben den Anfang mit der Herausgabe einer neuen Zeitschrift unter dem Titel: „Rechtsfreund“ gemacht, die zum Theil die Bestimmung erhalten wird, den früher hier erscheinenden Verfassungsfreund zu ersetzen. — Der Kriegsminister General von Heßberg hat durch Beobachtung einer großen Sparsamkeit in allen Zweigen der Kriegsverwaltung es dahin gebracht, daß, so wie man versichert, er eine bedeutende Summe von dem ihm bewilligten Ausgabe-Budget erübrigt hat.

#### D e s s e i d.

Aus Ungarn, 24. April. (Privatmittheilung.) In Preßburg werden alle Anstalten getroffen, um zum ersten Mal den regierenden König und seine Gemahlin feierlich zu

empfangen. Der Königl. Reichskanzler, Graf Revisky, ist mit dem größten Theile der ungarischen Hofkanzlei bereits aus Wien eingetroffen, und künftigen Sonntag wird der Monarch seinen feierlichen Einzug halten. Ununterbrochen und selbst am Geburtstag des Königs, der feierlichst begangen wurde, arbeiten die Stände fort und beendigen ihre Geschäfte. Am 20sten trafen abermals 3 Königl. Resolutionen aus Wien ein, nämlich eine als Antwort auf die Gratulation der Stände, die zweite, eine Erläuterung des Contributions-Quantum nach dem Sinne des Artikels 19 im Jahre 1791, und endlich die dritte über das Urbarial-Gesetz, welches als geschlossen erklärt, und somit zum Landesgesetz erhoben wird. — Schon früher haben sich die Magnaten mit den Wünschen der zweiten Landtaseel in Betreff der Errichtung einer Schullehrer-Präparanden-Anstalt und eines polytechnischen Instituts vereinigt, und überhaupt den meissen, das Fortschreiten des Landes bezweckenden Motionen ihre Zustimmung ertheilt. Gegen den beschlossenen Bau eines National-Theaters, nachdem Pesth schon eines der schönsten Theater in Europa hat, und dieses nur zu einem National-Theater erklärt werden dürfte, erhoben sich viele Stimmen, obwohl vergebens.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, 20. April. Dem General-Adjutanten Schilder ist ein zehnjähriges Privilegium für die Einführung eines von ihm erfundenen sehr sinnreichen Mechanismus zum Zerbrechen des Eises ertheilt worden, welchen er bei Dampfbooten, vorzüglich solchen, die nach Art von Fähren gebaut sind, anzuwenden gedenkt. Ferner erhielt derselbe unter gleichem Datum ein sechsjähriges Privilegium für die Einführung von flachen, fährenartigen Dampfbooten, wie solche in Nord-Amerika bestehen, wo man schon ihre Vorzüge vor den gewöhnlichen Dampfschiffen kennen gelernt hat.

Die Russ. Platina-Münzen werden sämmtlich auf dem Kaiserl. Münzhofe in St. Petersburg geprägt. Zum Vortheil des Laboratoriums verbleiben bei der Reinigung der rohen Platina einige unauslöslliche Theile, welche aus einer Verbindung verschiedener Metalle bestehen, und aus welchen das Iridium (bekanntlich das härteste und schwerste aller Metalle, in Farbe der Platina ähnlich) gewonnen wird. In Paris zahlte man Anfangs für die Drachme Iridium 60 Frk., bei dem hohen Preise und der Seltenheit dieses nützlichen Metalls war es indeß bisher nur sehr wenig im Gebrauch zu finden. Der Finanzminister hat nun verordnet, das im Laboratorium aufgehäufte Iridium und die bei der Reinigung der Platina gewonnenen unauslösllichen Theile zu mäßigen Preisen zu verkaufen, so daß hier das Solotnik Iridium zu 6 Rbl. und das Solotnik der unauslösllichen Platinatheile zu 1 Rbl. 15 Kopek verkauft werden soll.

Petersburg, 23. April. Sr. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstem Botschafter in London, Grafen Pozzo di Borgo, den St. Andreas-Orden in Brillanten, begleitet von einem huldreichen Kabinettschreiben, verliehen.

#### G r o s s b r i t a n n i e n.

Sitzung vom 22. April. Oberhaus. Es wurde beschlossen, eine Botschaft an das Unterhaus zu richten, und dasselbe um Mittheilung des letzten Berichtes der zur Untersuchung des Zustandes der Irlandschen Armen niedergesetzten Commission zu ersuchen. Dann sprach der Marquis von Londonderry noch über die Spanischen Angelegenheiten, welches aber zu keinem Resultat führte, da Lord Melbourne



nicht anwesend war. Unterhaus. Nachdem mehrere Resolutionen des Herrn Dvett in Betreff der Ehescheidungen und die Englische Zehnten-Bill bis auf den 2. Mai verschoben worden war, schritt das Haus endlich zur Fortsetzung der Debatten über die Hardy'sche Motion in Betreff des Benehmens von D'Connell bei der Wahl des Herrn Raphael in der Grafschaft Carlow, womit es bis nach 3 Uhr Morgens zu brach. Der wesentliche Inhalt des am Abend vorher von Lord J. Russell vorgeschlagenen Amendements, über welches heute hauptsächlich debattiert wurde, war, daß das Haus erklären solle, die Sache, worauf der Antrag des Herrn Hardy sich beziehe, lasse sich füglich in zwei Theile scheiden, nämlich in die Unterhandlung zwischen Raphael und D'Connell wegen eines Parlamentsitzes für Ersteren, und in die Verwendung der von diesem angeblich Herrn D'Connell zugestellten Geldsumme; nun scheine es aber dem Hause unnöthig, sich auf eine ausführliche Erörterung des von der Kommission, die früher von demselben zur Untersuchung dieser Angelegenheit ernannt worden, angestellten Zeugen-Verhörs einzulassen, und es glaube seine Aufmerksamkeit nur auf die Hauptpunkte richten zu müssen; der ganze Ton und Inhalt des am 1. Juni 1835 von D'Connell an Raphael gerichteten Schreibens, worin 2000 Pfund für die Erwählung des Letzteren zum Repräsentanten der Grafschaft Carlow ausbedungen worden, habe allerdings starken Verdacht erwecken und zu ernster Rüge Anlaß geben können, aber aus einer genauen Untersuchung der Sache sei hervorgegangen, daß früher schon Unterredungen und Mittheilungen zwischen Raphael, Bigors und anderen mit der Grafschaft Carlow in Verbindung stehenden Personen stattgefunden hätten, und daß D'Connell bei dieser Gelegenheit nur auf Raphael's ausdrücklichen Wunsch gehandelt und bloß die Mittelperson zwischen Raphael, Bigors und dem politischen Klub von Carlow gewesen; das Geld sei zwar auf Rechnung D'Connells an dessen Banquier in London gezahlt, von ihm aber augenblicklich, so wie Herr Bigors es verlangt habe, an diesen ausgehändigt worden, so daß in pecuniärer Hinsicht kein Vorwurf auf D'Connell hafte; endlich sei dies Geld auch von Herrn Bigors und unter seiner Leitung von anderen mit der Grafschaft Carlow in Verbindung stehenden Personen zu Ausgaben verwendet worden, die man gekühnlich oder doch so unvermeidlich nennen könne, daß das Haus keinen Grund sehe, ihre Gesetzmäßigkeit in Frage zu stellen, und der Ueberschuß sei in der Verteidigung der Wahl der Herren Raphael und Bigors vor der am 28. Juli 1835 zur Untersuchung derselben ernannten Kommission darauf gegangen. Nachdem Sir F. Pollock, der von Seiten der Opposition und der zur Untersuchung dieser Sache früher niedergesetzten Kommission das Zeugen-Verhör geleitet hatte gegen Herrn Wilde (der Beschüßer D'Connells) gesprochen, sprach er schließlich von der Baronet-Würde, die D'Connell Herrn Raphael angeboten haben soll, und sagte: „Der edle Lord (J. Russell) hat gestern von diesem Ueberschuß mit einer Miene des Triumphs und der Selbstgefälligkeit gesprochen, die ihm, ich muß es gerade heraus sagen, sehr schlecht ansteht. Hat Herr D'Connell die Baronetwürde für Herrn Raphael etwa von dem Ministerium gefordert, und ist sie ihm abgeschlagen worden? Wo nicht, so ist die Thatfache, daß die Baronetwürde an Herrn Raphael nicht verliehen worden, kein Beweis dafür, daß die Regierung nicht unter dem Einfluß oder unter der Claverei D'Connells steht. Sir F. Pollock schloß seine Rede mit der Erklärung, daß, wenn das

reformirte Unterhaus das in diesem Falle begangene Vergehen nicht rüge, wie unreformirte Häuser es in ähnlichen Fällen gethan, allen möglichen Beförderungen bei den Wahlen Thor und Thür geöffnet werden würde. Auch Sir R. Peel sprach sich noch sehr energisch gegen das von Lord Russell vorgeschlagene Amendement aus, aber nichtsdestoweniger wurde dieses zuletzt mit 243 gegen 169, also mit einer Majorität von 74 Stimmen angenommen und dagegen ein Zusatz, den Lord Stanley noch zu den Russellschen Resolutionen beantragte, und wonach wenigstens die Uebereinkunft in Bezug auf die Verwendung des nach Bestreitung der Wahlkosten von der Summe, die Herr Raphael gezahlt hatte, gebliebenen Ueberschusses, zu Zwecken des liberalen Carlower Wahl-Klubs, als ein gefährlicher Mißbrauch gerügt werden sollte, mit 238 gegen 166 Stimmen verworfen.

London, 22. April. Es ist sehr aufgefallen, daß zu der Versammlung von 83 Tory-Pairs, die kürzlich bei dem Herzoge von Wellington stattfand, der Marquis v. Londonderry nicht eingeladen war. — Das für den letzten großen Tory-Schmaus im Coventgarden-Theater ausgegebene und in Umlauf gebrachte Geld soll nicht weniger als 15,000 Pfund betragen haben.

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß die Thätigkeit, welche seit einigen Wochen im dortigen Hafen herrschte, bedeutend nachgelassen habe, und daß Befehle eingegangen seien, die auf den Werften beschäftigte Extra-Mannschaft wieder zu entlassen. Gleichwohl heißt es fortwährend, daß zu Anfange des Sommers ein Geschwader von Linien Schiffen auslaufen solle.

Seit dem Befehl zur Vermehrung der Zahl der Britischen Matrosen für die Flotte ist es schwer, Matrosen für Kauffahrtsschiffe anzuschaffen. Zwei Schiffe der Ostindischen Compagnie, „Thames“ und „Ingles“, wurden mehrere Tage, da es ihnen an Matrosen fehlte, in Gravesend zurückgehalten.

Es hieß gestern allgemein in der City. Herr James Wood, der reiche Banquier in Gloucester, sei gestorben und habe sein Vermögen zum Belauf von 1,800,000 Pfund in vier Theilen hinterlassen, den einen für den Alderman Wood, zwei Theile an zwei seiner Commis und den übrig bleibenden Theil an seinen Advokaten, der hier in London mit dem Testament des Verstorbenen eingetroffen ist.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 23. April. Die Königin ist vorgestern Abend mit dem Prinzen von Joinville und der Prinzessin Clementine aus Belgien hierher zurückgekehrt. Die Prinzeßin Marie ist in Brüssel zurückgeblieben. — Die Nachrichten wegen der bevorstehenden Räumung Silistrias durch die Russen, und wegen der Armee-Reduktion in D. Sterich, haben als sichere Bergschaften eines dauernden Friedens hier einen sehr guten Eindruck gemacht.

(Pairs-Kammer.) Die gestern stattgehabte Debatte über die Proposition des Barons Lallemand, wegen einer Aenderung in der Militair-Gerichtsbarkheit, endigte damit, daß auf die Erklärung des Kriegs-Ministers, daß er bereits seinerseits eine Revision des Militair-Gesetzbuchs angeordnet habe und den neuen Straf-Codex in der nächsten Session vorlegen werde, Herr Lallemand seinen Antrag wieder zurücknahm.

(Deputirten-Kammer.) Gestern wurde, im ferneren Verlaufe der Beratungen über das Zollgesetz, der Eingangszoll von eisernen Tauen zur Benutzung für die Marine,



nach dem Antrage der Kommission, auf 37½ Fr. für 100 Kilogr. herabgesetzt. Eine von dem Grafen Delaborde verlangte noch größere Ermäßigung auf 25 Fr. wurde verworfen. Der Zoll vom Gußeisen wurde ebenfalls um ein wenig reduziert. Ueber die Besteuerung der Englischen und Belgischen Steinkohlen erhob sich eine sehr weitläufige Debatte, die auch bei Aufhebung der Sitzung noch nicht geschlossen war. Nach den Anträgen der Regierung soll der Zoll veränderlich sein, je nachdem die Steinkohlen zu Lande über die Belgische Gränze, oder zur See auf fremden oder Französischen Schiffen, in die nördlichen oder südlichen Häfen eingeführt werden. Mehrere Deputirte widersetzten sich dieser ungleichen Besteuerung. Die Debatte sollte am nächsten Montag fortgesetzt werden. — In ihrer heutigen Sitzung beschäftigte sich die Kammer zunächst mit mehreren bei ihr eingegangenen Witzschriften, die insofern zu keiner Debatte von einigem Interesse Anlaß gaben. Drei Gesetz-Entwürfe, wodurch verschiedene Departements und einzelne Städte zur Erhebung außerordentlicher Steuern und zur Eröffnung von Anleihen ermächtigt werden, gingen mit 221 gegen 11 Stimmen durch. Beim Abgange der Post entwickelte der General Dugaud seine gestern erwähnte Proposition wegen der Stellvertretung bei der Armee.

Kost sämtliche hiesige Blätter geben Auszüge aus dem „Journal de St. Petersburg“ beigeliegen, gegen das „Journal des Débats“ gerichteten Broschüre. Nur das Journal des Débats selbst thut derselben keine Erwähnung.

Die Reception des Herrn Salvandy in der Französischen Akademie hat gestern stattgefunden. Der Messag. erklärt die Rede, die der bekannte Deputirte gehalten hat, für äußerst weisshewig und langweilig. Wenn derselbe in der Deputirtenkammer seine Beredsamkeits-Sündfluth auszugsweise anfangen, blieben den Deputirten doch noch einige Hülfsmittel übrig. Sie könnten zwischen, mit den Fingern schürren, zum Schluß rufen; allein das Auditorium der Französischen Akademie liege in unerbittlichen Fesseln der Höflichkeit, und es besäße eine Starchaftigkeit im Ausharren, die zwar unerhört, aber doch nicht beneidenswerth sei.

An der Börse sprach man heute viel davon, daß die Fremdenlegation in Spanien von hier aus um 8000 Mann vermehrt werden würde. Nach den Gerüchten, die im Umlauf waren, würden außer dieser Verstärkung noch 1000 Pferde und 3 Artillerie-Batterien geliefert werden. Es hieß, ein sehr bekanntes hiesiges Handlungshaus habe von der Spanischen Regierung die nöthigen Fonds zu dieser Ausrüstung erhalten.

Paris, 24. April. Der heutige Moniteur enthält Folgendes: „Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Orleans und Nemours werden in den ersten Tagen des Mai eine Reise nach Deutschland antreten. Die beiden Prinzen werden sich nach Berlin begeben, um den Frühjahrs-Manövern beizuwohnen. Von dort gehen sie nach Wien, und werden in den ersten Tagen des Juli nach Frankreich zurückkehren.“ — Das Journal du Commerce meldet, daß in der vergangenen Nacht Depeschen aus Berlin eingegangen wären, die sich auf die Reise der beiden Prinzen bezögen. Vor 8 Uhr heute Morgens sei der Conseils-Präsident zum Könige gerufen worden, und gleich nach der Rückkehr in sein Hotel habe Herr Thiers einen Courier nach Berlin expedirt.

Von allen Departements, die Kunkelrübren bauen, sind jetzt Abgeordnete in Paris. Man zählt deren etwa 30,

von denen die Hälfte den Departements des Norden und des Pas-de-Calais angehört. Die Abgeordneten haben bereits Audienzen bei dem Conseils-Präsidenten und bei den Ministern des Handels und der Finanzen gehabt. Herr von Argout erklärt sich noch immer für die unverzäglige Einführung einer Steuer mittelst der Beaufsichtigung der Fabriken durch die Regie. Er hat die Abgeordneten nicht sehr günstig aufgenommen und ihnen vorgeworfen, daß sie ihr wahres Interesse nicht verständen. Herr Passy hat sich der Zucker-Industrie günstiger gezeigt, ohne ihr indeß irgend ein Zugeständniß zu versprechen. Herr Thiers hat ihnen mehr Hoffnung gemacht; er hat versichert, daß es ihm weder auf die Art noch auf die Höhe, sondern nur auf den Grundsatz der Steuer ankomme. Er entließ die Fabrikanten mit dem Versprechen, in einer spätern Audienz den Gegenstand reiflicher mit ihnen in Erwägung zu ziehen.

Der Minister des Innern hat die den Polnischen Flüchtlingen festgesetzte Frist zur Räumung der Hauptstadt von drei auf acht Tage ausgedehnt. Die Polen haben diese Vergünstigung benutzt, um der Deputirten-Kammer eine Witzschrift einzureichen, worin sie deren Einmischung zu ihren Gunsten in Anspruch nehmen.

Der erste Tag des Pferde-Rennens in Chantilly ist weniger glänzend gewesen, als man erwartete, da sich eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Zuschauern eingefunden hatte. In dem ersten Rennen, um den von der Stadt Chantilly ausgesetzten Preis von 1200 Fr., siegte der „Humburg“ des Baron Lecouteux. In den drei übrigen Rennen siegten ausschließlich die Pferde des Lord Seymour. Besonders zeichnete sich seine berühmte „Miss Annette“ wieder aus, die ihrem Besitzer vorgestern über 10.000 Fr. eingebracht haben soll. Heute, am Sonntag, dürfte halb Paris nach Chantilly auswandern, da das schönste Wetter die Lustbarkeit begünstigt.

Berninac-St.-Maur hat auf Cassation des gegen ihn erlassenen Urtheils angetragen. Nur die Bitten und Vorstellungen seines Advokaten konnten ihn dazu bewegen, da er entschlossen war, sein Schicksal, welches er fortwährend unverdient nennt, zu tragen, ohne irgend ein weiteres Rechtsmittel zu ergreifen. Man glaubt übrigens, daß der König aus Rücksicht für die achtungswerthe Familie des Angeklagten ihm die Aufstellung am Pranger erlassen wird.

Die Instruction in Betreff des von dem Schauspieler Debureau aus Unvorsichtigkeit begangenen Todtschlags scheint beendet zu sein. Der Instructions-Richter Jourdin soll, wie man heute im Justiz-Palaste versicherte, in seinem Berichte an die Rechts-Kammer darauf angetragen haben, den Angeklagten vorläufig in Freiheit zu setzen. Die ganze Compagnie der Nationalgarde, bei welcher Debureau steht, hat ein Gesuch zu seinen Gunsten unterzeichnet und dem betreffenden Gerichtshofe als ein Zeugniß für Debureau's bisherigen musterhaften Lebenswandel eingebracht.

Toulon, 17. April. Das Dampfboot Sphinx ist (wie schon erwähnt) hier vor Anker gegangen; es ist mit geheimen Depeschen für den Französischen Consul in Tanger gewesen. Derselbe betrafen, so viel glaubte man jedoch zu wissen, die vom Kaiser von Marocco verlangte Genugthuung wegen der Hüfte, die er Abdel Kader geleistet hat. — Eine andere Version in Betrach der Depeschen geht dahin, daß sie die Abflüchten der Vereinigten Staaten Nordamerikas betrafen, die sich seit langer Zeit darum bemühen sollen, vom Kaiser von



Marocco einen festen Küstenpunkt zu erhalten, um so Fuß im Mitteländischen Meer zu fassen. Der Franz. und Engl. Consul zu Tanger, scheint es, haben jetzt im Auftrage ihrer respectiven Regierungen darüber conferirt, weil die Sache dringend zu werden anfängt, indem die Unterhandlungen zwischen Marocco und Amerika dem Abschluß nahe sein sollen. Die Antwort, welche aus Marocco zurückgekommen ist, ist geheim, doch wird sie wahrscheinlich bei der Diskussion des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten bekannt gemacht werden.

#### Spanien.

Madrid, 14. April. Die Proceres-Kammer hat ihre Sitzungen noch nicht wie begonnen, weil die Minister den Verhandlungen in der Procuradores-Kammer beiwohnen müssen. — Die Polizei ist äußerst wachsam, um die Korrespondenz mit den Karlisten zu verhindern. Gestern wurde die Marquise von Pitiol, aus einer der ersten Familien Cataloniens, verhaftet, weil man in einem ihrer Briefe eine karlistische Proclamation gefunden hatte. — Der in einer der letzten Sitzungen der Procuradores-Kammer zwischen den Herren Isturiz und Garcia Sarasco stattgehabte Streit soll, wie es heißt, durch ein am morgen festgesetztes Duell entschieden werden, doch zweifeln Viele hieran, da es in Spanien sehr ungewöhnlich ist, sein Leben einer Ehrensache wegen aufs Spiel zu setzen. — Es ist hier eine Deputation der National-Garde von Saragossa angekommen, um eine Untersuchung über das Benehmen dieses Corps während der letzten vorigen Unruhen, so wie die Befestigung des Herausgebers des „Español“ wegen einer Schwärzung auf die National-Garde, zu verlangen. — Die in Asturien erschienenen karlistischen Guerrillas sind, bis auf einige Insurgenten in der Gegend von Buron und La Vega, sämmtlich zerstreut oder vernichtet. — General Bresson, Kommandant von Valencia, hat befohlen, alles Eigenthum der Insurgenten zu konfiszieren, um damit diejenigen Patrioten zu entschädigen, welche Verluste erlitten haben.

(Kriegsschauplatz.) Vittoria, 17. April. Die Avantgarde Cordoba's ist bei Minnana von vier Bataillonen und drei Schwadronen Karlisten angegriffen worden. Sie hat dieselben in die Flucht geschlagen und sie bis Lucio verfolgt, nachdem sie ihnen etwa 100 Mann getödtet oder gefangen genommen hatte. Am 17ten nahmen die Karlisten den Kampf nicht an und zogen sich in ihre Verschanzungen zurück. Die Division des Generals Evans ist am 17ten in Santander angekommen. Sie wurde am 20ten in St. Sebastian erwartet und soll Ernano und den Hafen der Passage besetzen. — Am 23. April war in Paris das Gerücht verbreitet, die Karlisten hätten St. Sebastian wieder eng eingeschlossen und angefangen, die Stadt zu bombardieren. Privatbriefe von der Grenze berichten, daß die Karlisten die Linie der Christinos von Carlos bis Pampelona auf verschiedenen Punkten zugleich angreifen wollten. Cordoba ist am 17ten d. mit 8000 Mann in Puente la Reyna angekommen. Man spricht von einem ernsten Treffen, das bei Dunata stattgefunden habe. Die karlistischen Truppen haben versucht, den ihnen ertheilten Befehl, alle Verwundete der Deserteure zu verhaften, in Navarra in Ausführung zu bringen. Diese Maßregel erregte aber solchen Unwillen, daß der öffentlichen Meinung nachgegeben und jedes Verbot dieser Art eingestellt werden mußte.

Poitiers, 20. April. Seit mehr als vierzehn Tagen bewacht ein Polizei-Kommissarius beständig das hiesige Posthaus, mit dem besonderen Auftrage, alle Pässe der Reisenden,

die den Weg nach Spanien einschlagen, genau zu untersuchen. Am vorigen Sonntag wurden zwei Personen, die mit Extrapost ankamen, angehalten und in einem Gasthose der Stadt unter polizeiliche Aufsicht gestellt, dabei aber mit allen den Rücksichten behandelt, die eine hohe Geburt und ein hoher Rang erfordern. Die bald darauf aus Paris eingegangene Nachricht von der Verhaftung des Bischofs von Leon in der Umgegend von Bordeaux tauchte die hiesige Polizei in ihrer Vermuthung, daß der genannte Geistliche sich in ihren Händen befinden. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, dem man aber wenig Glauben schenkt, wäre der jüngste jener beiden Fremden der Sohn des Don Carlos. Wenn auch ihr Name bis zu dieser Stunde noch ein Geheimniß zu sein scheint, so kann man über ihre Eigenschaft als Agenten des Don Carlos nicht den mindesten Zweifel hegen. Man hat bei ihnen bedeutende Summen in Gold und Wechseln gefunden. Heute Morgen hat der angebliche Carlos des Don Carlos mit seinem Reise Gefährten in einem Wagen, der von Gensdarmen eskortirt wurde, den Weg nach Bordeaux eingeschlagen.

#### Schweden.

Neuchâtel, 19. April. Der Staatsrath und General-Schachmeister, Herr von Montmolin, Mitglied des gesetzgebenden Körpers, ist zum Bedauern seiner zahlreichen Freunde mit Tode abgegangen.

Pruntrut. Herr Belet, den amtliche Berichte als unschuldig erklären, ist aus einem Wirthshaus in das Gefängniß gebracht worden. Die Gerächtschaften des Herrn Cuitat wurden am 14. April mit Beschlagnahme belegt. Tags darauf fand die gleiche Maßregel gegen die Druckerei des Gerechtigkeitsfreundes Statt.

#### Italien.

Turin, 18. April. Die Zeitung von Piemont meldet unterm 11. April: „Se. Majestät unser Herr hat, zur Belohnung der langen und rühmlichen Dienste, welche der bisherige Sardinische Botschafter in Paris, Graf Paula Francisco de Sales, dem Staate und der Krone als Militair und Diplomat geleistet hat, denselben kürzlich zum General-Lieutenant jezt zum Staats-Minister ernannt. Zugleich haben Se. Majestät den Marquis Don Antonio Brignole Sales, Staats-Minister, zu Ihrem Botschafter bei dem König der Franzosen ernannt.“ — Die Spanischen Flüchtlinge, welche leztlich auf Römischem Gebiete aus Land gesetzt worden, sind die 27 von St. Sebastian auf der See in Gefangenschaft gerathenen Offiziere, denen die Königin auf Verwendung des Englischen Königs das Leben schenkte. Ein Französisches Fahrzeug hat sie nach Civitavecchia übergeführt, und jezt sollen sie auf einem Englischen Kriegsschiffe nach Malta gebracht werden.

#### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. April. Die Türkische Zeitung Tekvimi Bekaji vom 15. Ethidsche (1. April) meldet, daß der Sultan vierzig von den in Konstantinopel befindlichen Kapudschis Baschi zu Herren vom Steigbügel ernannt habe. Diese bekommen, gleich den übrigen Kapudschis, ehrenvolle Insignien und Ceremonien-Kleider, und sind verpflichtet, den Sultan zu begleiten, wenn er an Freitagen und andern Festtagen ausreitet. Die nöthigen Vorschriften und Reglements empfangen sie durch den ersten Stallmeister (Mirahor) des Sultans. Zur Unterscheidung von den übrigen Kapudschis Baschi — die zum großen Theile in den Provinzen als Vice-Gouverneure, Bewohndes u. s. w. fungiren, oder als „penfionirte Veteranen



mit Gebeten für das Leben und die Wohlfahrt des Sultans beschäftigt sind.“ — sollen sie Eie Der Bewabia Aliabi Humayun, d. i. Ober-Kammerer vom Kaiserlichen Strigbügel genannt werden. (Es folgt nun die Liste der Neu-  
gewählten.)

### Miszellen.

Berlin. Im abgelaufenen Winter-Semester 1836/37 haben bei der hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms Universität überhaupt 83 Promotionen stattgefunden, nämlich in der theologischen Fakultät 1, in der juristischen 3, in der medizinischen 67, und in der philosophischen 12. Eine dieser Promotionen (bei der der theologischen Fakultät) war *honoris causa*.

Paris. In der hiesigen Akademie der Wissenschaften hat Herr Gaudin von dem Längen-Bureau die Anzeige gemacht, daß man die heftigsten Feuersbrünste durch einen Guß von Wasser auslöschen könne, welches mit Chloralkal gesättigt ist. Nach seinen Versuchen überwiegen sich die brennenden Kohlen durch das Aufgießen einer solchen Auflösung mit einer glasartigen Substanz, welche alles Weiterbrennen verhindert.

Der franz. Improvisator, Hr. v. Pradel, hat dem ital. Improvisator, Hrn. Cicconi, eine Herausforderung zugesandt, die dieser annehmen sich bereit hat. Es handelt sich aber nicht etwa um einen Kampf auf Pistolen oder mit blanken Waffen, sondern um einen Wettkampf, nach Art der alten Minnesänger und Troubadours, indem nämlich jeder der beiden Dichter über einen, von dem Publikum zu wählenden, Gegenstand eine Tragödie (?) in eigener Mundart zu improvisiren, sich anheißig macht. Hr. Cicconi, entzückt von der gastfreundlichen Aufnahme, die er hier gefunden, hat seiner Erklärung wegen der Annahme der Herausforderung hinzugefügt, daß er diese nicht etwa einer eiteln Rivalität wegen annehme, sondern um einen neuen überzeugenden Beweis von der, Frankreich und Italien mit einander verbindenden geistigen Verwandtschaft zu liefern. Der Wettkampf wird binnen wenigen Tagen im ital. Theater Statt finden.

Vor Kurzem ist in Paris ein Knabe von 10 Jahren als Mörder verhaftet worden. Seine Mutter hatte ihren Mann verlassen und lebte mit einem Schuhmacher. Dieser prügelte sie aufs Schrecklichste, dies sah ihr Sohn, und obgleich erst zehn Jahr alt, ergriff er doch ein Messer und verwundete den Schuhmacher so stark, daß dieser in seinem Blute niedersank, und man an seinem Leben verzweifelte. Der Knabe ist sogleich verhaftet worden.

Göttingen, 23. April. Vor wenig Tagen wurde unser Obermedicinalrath Blumenbach durch ein Handschreiben Sr. Maj. des Königs Ludwig von Baiern (Sr. Majestät hatte als Kronprinz zu Göttingen studirt), datirt „Athen, den 22ten März 1836“ huldvoll benachrichtigt, daß eine in Gegenwart Sr. Majestät geschehene Eröffnung alter Gräber Veranlassung einer neuen Ausbeute zur Bereicherung seiner Schatzkammer gegeben habe. Das Königl. Schreiben besagt, daß bei Legung des Fundaments zum neuen Königspalaste daselbst, auf der Nordseite Athens, dem Berge Lykabettos zu, vor einigen Tagen ein in Felsen gehauenes, mit Marmorstein ausgelegtes Grab entdeckt worden, in welchem neben dem Gebeuge ein Plectrum, eine kleine Vase, und ein silbernes Büchlein mit Weihrauch gelegen, und daß der Schädel dieses Skeletts sofort für Blumenbachs Sammlung bestimmt sei.

Ferner, daß gleichzeitig bei den Arbeiten auf der Akropolis man in der Erde auf Türkische Gräber gestoßen, und auch hiervon ein Schädel zu gleicher Bestimmung ausgewählt worden.

### Berliner Spiritus-Preise.

Den 22. 23. und 25. April: 15½ à 16 Rtlr. Den 26. und 28. April: 15½ à 15¾ Rtlr.

(Eisenbahnen.) Köln, 16. April. Um dem vielseitig geäußerten Wunsche Aller, welche dem Vereine zur Anlage einer Eisenbahn zwischen Bonn und Köln beitreten wollen, und um dem von der hiesigen königlichen Regierung auf das Konzeptions-Gesuch des provisorischen Ausschusses erlassenen Rescripts zu entsprechen, ist gestern hier die Einzeichnung von Aktien zur „Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft“ unter den in einer General-Versammlung des Bonner Aktien-Vereins genehmigten Grundbestimmungen eröffnet worden. — Leipzig, 16. April. Unsere Eisenbahn-Aktien stehen heute auf 34. Dieses plötzliche Fallen ist die Folge eines Umtriebes der Dresdener und Meißener Interessenten, die gerne die Committee jetzt absetzen möchten, weil sie sehen, daß die Linie auf Strehla nach der Elbe und nicht nach Meissen laufen wird. Schon beweisen aber die mit 1000 Mann betriebenen Erdarbeiter, daß wenn man via Meissen über die Berge die Bahn laufen ließe, die Kosten ungeheuer über den Anschlag steigen würden. Es würde aber aller Vernunft widersprechen, die erste großartige Deutsche Eisenbahn so kostbar werden zu lassen, daß sie von ähnlichen Anlagen abschrecken müßte. Welche Tiefen schon auf der Bahn nach Strehla ausgefüllt werden müssen, liegt bereits jetzt vor Augen! Da nun über Strehla die Bahn laufen muß, so erleichtert dies einst auch Preußen die Anschließung von Berlin nach Böhmen u. s. w. — München, 14. April. Wie man vernimmt, wird in diesem Monat noch Herr Denis von seiner Reise nach Belgien, Frankreich und England zurück hier eintreffen, und sodann ungesäumt der Bau der Münchner-Augsburger Eisenbahn vorgenommen werden. Herr Denis wird wahrscheinlich hier wohnen, und den Bau dieser Eisenbahn von da aus leiten. Sehr günstig dürfte dies werden für die in Anregung gebrachte Eisenbahn von hier nach Starnberg, deren Bau Herr Denis ebenfalls von hier aus leiten könnte. Für diese Eisenbahn spricht sich gegenwärtig eine große Theilnahme hier aus. — Lyon, 6. April. Lyon wird jetzt eine Eisenbahn von Bourg hierher bekommen. Dadurch wird die fruchtbare, produktreiche Provinz Breffe in bessere Verbindung mit Lyon kommen, das ihren Ueberfluß gut gebrauchen kann. Die Straße wird sich durch die Thäler Montanoy und Neuville an das linke Saône-Ufer anschließen, denn wenn die auch stark besprochene Eisenbahn von Paris nach Lyon zu Stande kommt, wie sich nicht wohl zweifeln läßt, so dürfte sie gerade hier einfallen. Man berechnet die Länge der Straße auf 56,628 Metres, die Kosten auf 1,650,000 Fr., die Brutto-Einnahme auf 284,000 Fr., die Netto-Einnahme aber auf 160,000 Fr.; der Reinertrag wäre also fast 10 Proz. — Leipzig, 17. April. Bekanntlich war die Eisenbahn-Compagnie, bewogen durch ihren Ingenieur James Walker, von der Ansicht zurückgekommen, den Trakt der Leipzig-Dresdener Bahn über Meissen zu wählen und als Mündungsplatz die Altstadt Dresdens zu bestimmen, aus dem einzigen Grunde, weil man un-  
nöthigerweise dadurch den Kosten-Anschlag der Bahn vergrößert haben würde. Ein großer Theil der Meißener Bürgerchaft jedoch, so wie einige Dresdener Einwohner, hatten neuerdings



die Staatsregierung um ihre Verwenbung bei der Compagnie gebeten, daß man in Berücksichtigung ihres städtischen Vortheils dem alten Plane getreu bleibe. Die hohe Staatsregierung hat daher die Eisenbahn-Compagnie aufgefordert, das Für und Wider in dieser Sache noch einmal reiflichst in Erwägung zu ziehen. — Rürnberg, 22. April. Der Verkehr in Eisenbahnaktien war in der letzten Zeit von wenig Bedeutung; ferner erhalten sich fest auf 300 fl., und möchten wohl den Semmer über eher höher als zurück gehen. Augsbürger Initiativ-Aussertungen sind wieder begehrt, und werden in Stücken von 5000 fl. mit 5 Proc. Aufgeld, in kleinern noch höher bezahlt, da sich diese meist in festen Händen befinden. Leipzig-Dresdner Interims-Scheine, bis 135 gewichen, waren heute wieder mit 138½ anzubringen, da von Leipzig höhere Notirungen gekommen sind.

### Theater.

Gastspiel der Madame Schröder-Devrient.

Webers sentimentale Agathe (Freischütz) hat das Unglück, von jeder Anfängerin gequickt zu werden, so wie etwa Preciosa von jeder Gurli-Spielerin deklamirt wird. Die Noten dort und die Worte hier scheinen so leicht und einfach, und an ihre Bedeutung wird nicht gedacht. Wir haben schon manchen traurigen Abend im Theater zugebracht, indem wir die ihrer Zeit große Scene „wie nahte mir der Schlummer“ einleiten hörten, es war uns also die Freude, welche uns Mad. Schröder-Devrient am verflossenen Sonnabend mit ihrer Agathe machte, wohl zu gönnen. Die ganze lichte und heitere Oper bot einen herrlichen Genuß, und die klare und liebliche Darstellung des Gastes wurde durch die reichen Kunstmittel desselben auf eine ungewöhnliche Höhe gestellt. Allerdings ist der dramatische Stoff im Freischütz sehr düstern, Agathe fast nur leidend, unsere Künstlerin aber fordert auf der Bühne Beschäftigung, ohne diese findet sie sich eben so wenig in ihrer Sphäre, als wir Gelegenheit haben, ihren ganzen schöpferischen Genius sich entfalten zu sehn. Der erhabendste Affekt in der ganzen Partie ist der Ausbruch der Freude über die Rückkehr des Geliebten, es war daher vorauszu sehen, daß die Arie des zweiten Aktes der eigentliche Glanzpunkt der Rolle sein würde. Wenn Mad. Devrient sonst durch Einfachheit, Grazie und Innigkeit die negative Seite der romantischen Försterstochter wohl bekleidet hatte, so benutzte sie diesen Moment, um die volle Energie und Gluth ihres Gesanges auf uns eindringen zu lassen. — Es ist in einem neueren Werke über Mad. Schröder-Devrient gesagt, daß sie im Allgemeinen die Wirkung ihrer Rollen auf solche Centralpunkte basire. Abgesehen davon, daß diese stets wohl vorbereitet und nie im Widerspruche zu Charakter und Situation sind, und daß jene Meinung überhaupt ein gutes Zeugniß für die Einheit in den Kunstschöpfungen der Sängerin giebt, so widerlegt sich jeder schielende Vorwurf, welcher darin liegen könnte, von selbst dadurch, daß in allen Rollen, welche ergiebiger für ihren schaffenden Genius sind, die Zahl dieser erschütternden Momente sich bis ins Vielfache steigert. Ich darf hier nur an ihre Norma erinnern, welche, wie das vollendetste, so auch reichste Kunstwerk sein dürfte, welches Mad. Devrient aufstellt. — Wie diese Künstlerin in ihren Vorträgen von unsern Sängern wenig beachtet wird, und wie sie denselben so vielfach als anregendes Muster dienen sollte, bleibt, wie schon einmal bemerkt, einem besondern Artikel vor-

behalten, wozu ihre verschiedenen Rollen während dieses wichtigen Gastspieles hinreichenden Stoff liefern.

Am heutigen Abend wird Mad. Schröder-Devrient das Concert für Beethovens Denkmal mit ihrem Talente freundlichst unterstützen. Es ist löblich, daß Breslaus Musikfreunde der Provinz mit diesem Beispiele vorangehen, und es darf den thätigen Unternehmern eine reiche Ernte für den guten Zweck mit Gewißheit prognosticirt werden.

S. N.

### Zweispaltige Charade.

Wenn Hang für die zweite dein Geist dir verkündet,  
Nimm gleich nur die erste vor, mein Freund —  
Und wahrlich! das mythische Ganze verschwindet,  
Damit die als Deutung das Ganz' erscheint.

Schneiderreit.

## Inserate.

### Theater-Nachricht.

Dienstag: 1) „Der Ball zu Ellerbrunn.“ Lustsp. in 3 A. Hedwig van der Silden, Dem. Bauer als sechste Gastrolle. 2) „Die junge Pathe.“ Lustsp. in 1 A. Frau von Lucy, Dem. Bauer. Mittwoch: „Norma.“ Große Oper in 2 A. Musik v. Bellini. Norma, Mad. Schröder-Devrient, als siebente Gastrolle.

### Malerische Reise um die Welt

ist täglich zu sehen in der Bude am Schweidnitzer-Thor, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Sie enthält folgende Panoramen: von Petersburg, Moskau, Hamburg, London, Paris, Neapel, in Preßburg die Krönung des Königs von Ungarn, das Palais-Royal, Eisenbahn, Tunnel unter der Themse, Sturm auf dem Meere, das Schweizer-Thal.

Eintrittspreis 6 gr. Cour., für Kinder die Hälfte.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

### C. 5. V. 5. R. A. L.

### Todes-Anzeige.

Heute in den Morgenstunden endete nach dreitägigem Krankenlager ein Unterleibschlag das theure Leben unserer guten, innigst geliebten Gattin, Schwester und Schwägerin, Frau Johanna Rosina Fiebig, geb. Göllner.

Um stille Theilnahme unsers Schmerzes bittend, zeigen Verwandten und Freunden diesen für uns so großen Verlust tiefbetrübt an:

Breslau, den 30. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

### Jagdverpachtung.

Zufolge Verfügung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung soll die Jagd auf der Feldmark Pärbschau, Forstrevier Briesche, vom 1. September d. J. ab, bis dahin 1840, öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 11. Mai c. Vormittag um 9 Uhr im Gasthause zum gelben Löwen auf der Ober-Strasse in Breslau angesetzt worden ist; es werden pachtlustige Jagdliebhaber dazu eingeladen.

Breslau, den 22. April 1836.

Der Forst-Inспектор.

Mit einer Beilage.



# Beilage zur N 102 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 3. Mai 1836.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist erschienen:

## Unterrichtlich geordnete Sammlung

von

ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sätzen,  
Liedern, Canons und Chorälen

für Volksschulen,

herausgegeben

von

**Ernst Richter.**

Erste Abtheilung, enthaltend:

Singestoff für den allerersten Gesang-Unterricht  
in Volksschulen in 100 Sätzen und Liedern,  
nebst einigen leichten Chorälen

gr. 8. 2 Bdg. stark Preis 5 Sgr.

Mit Vergnügen überreicht der unterzeichnete Verleger dem resp. Publikum das vorstehende längst ersehnte Werkchen, das unbezweifelt allen Lehrern, Vätern, Müttern und anderen erziehenden Personen, Freude machen, und die jungen Herzen ihrer Zöglinge ermuntern wird. Ich habe mich bemüht, den Preis dieses Werkchens so billig zu stellen, als es nur möglich war, möge er zur grössten Verbreitung beitragen.

Carl Cranz.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstrasse Nr. 6, sind zu haben:

Metastasio. 10 Vol. Torino, sehr elegant geb. Lpz. 15 Rthlr., für 4 Rthlr. Goldoni. 13 Vol. Venezia, sehr eleg. geb. Lpz. 17 Rthlr., f. 6 Rthlr. Rees von Esenbeck, Boten f. 2 Bde., sehr sauber geb. Lpz. 5½ Rthlr., f. 3½ Rthlr. Oeuvres completes de Piron. 7 Vol. 8. eleg. geb. Lpz. 15 Rthlr. f. 4 Rthlr. Cicero's Briefe v. Wieland. 7 Bde., schön geb. Lpz. 16 Rthlr., f. 5 Rthlr. Schiller, Prachtausgabe in Prachtb. f. 5½ Rthlr. Endler u. Scholz, Naturfreund, sehr schönes vollständiges Exemplar in neuem Stbfrzb. statt 44 Rthlr. f. 13 Rthlr. Le Vieil, Kunst auf Glas zu malen und Glasarbeiten. 3 Bde. 4., mit vielen Kpf., sehr eleg. geb. Lpz. 10 Rthlr., f. 2 Rthlr.

Neue Medicinische Verzeichnisse über 6000 Bände zu sehr wohlfeilen Preisen, gratis.

Dringende Bitte um menschenfreundliche Unterstützung der durch Feuer verunglückten Bewohner von Reichenstein.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten dieses Monats hat eine verheerende Feuersbrunst, allen Anzeigen nach durch die Hand boshafter Menschen veranlaßt, einen großen Theil

der ohnehin sehr armen Einwohner der hiesigen Stadt in namenloses Unglück gestürzt. Außer vielen Neben- u. Hintergebäuden, sind 17 Wohnhäuser und 18 mit großen Getraide-Vorräthen gefüllte Scheuern ein Raub der Flammen geworden, wodurch 32 Familien nicht allein ihr Obdach, sondern auch, da das Feuer sich reißend schnell verbreitete, fast ohne Ausnahme ihre gesammte Habe und die Mehrsten zugleich die Mittel zu ihrer ferneren Existenz verloren haben. — Die hierdurch herbei geführte Noth der Verunglückten ist so groß, daß die Kräfte der von diesem schrecklichen Unglück verschont gebliebenen Einwohner des Orts nicht ausreichen, derselben auch nur rüchlichlich der dringendsten Bedürfnisse auf längere Zeit abzuhefeln; dieserhalb und im Vertrauen auf die bei ähnlichen Unglücksfällen vielfach bewiesene Mithätigkeit wagen wir an unsere theilnehmenden Landsleute die dringende Bitte zu richten: uns mit milden Beiträgen zur Abhülfe der Noth der Verunglückten zu erfreuen. Auch die kleinste Gabe, möge sie in Victualien, Kleidungsstücken oder in Geld bestehen, wird dankbar anerkannt werden und von dem Höchsten gewiß nicht unbelohnt bleiben. Möge unsere Hoffnung auf eine allgemeine thätige Theilnahme an dem den hiesigen Ort betroffenen Unglück sich recht schnell und in vollem Maße verwirklichen und wir dadurch in den Stand gesetzt werden, unsern verunglückten Mitbürgern diejenige Hülfe zu gewähren, welche ihre betragte Lage so dringend erheischt.

Ueber alle bei einem der Unterzeichneten eingehenden milden Beiträge, so wie über deren gewissenhafte Verwendung, werden wir zu seiner Zeit öffentliche Rechenschaft geben.

Reichenstein, den 14. April 1836.

Der Verein

zur Unterstützung der abgebrannten Einwohner der Stadt Reichenstein.

Zobel, Ober-Einsamler. Harazin, Stadtrichter. Dr. Klose. Wagner, Bürgermeister. Güttler, Kaufmann. Hiller, Kaufmann. Güttler, Ewarius.

Schuster, Pastor.

Die Expedition dieser Zeitung ist gern erbötig, milde Beiträge anzunehmen und öffentlich zu verzeichnen.

## Be k a n n t m a c h u n g.

Das zur Oberförsterei Paruschowik gehörige Forst-Revier Imielin, welches im Plesser Kreise in der Nähe des für kleinere Fahrzeuge schiffbaren Grenz-Flusses Prymsa, eine Meile von Neu-Berun liegt, aus den unter einander nicht zusammenhängenden Parzellen Rzutna, Kozitow, Sorli, Poblenga und Wilka besteht, und einen Flächen-Inhalt von 4444 Morgen 25 □ Ruthen Wald-Boden und außerdem 1410 Morgen in der Nähe der Forsten liegenden Hütungs-Bißen hat, soll mit dem darauf stehenden Holze, Kiefern und Tannen, mit der Jagd, den dazu gehörigen Forst-Dienst-ländereien und einem Waldwächter-Stabliement, sammt den darauf lastenden Servituten an freiem Kauf- und Besess-Holze



und freier Hütung einiger Derschaften des Rent-Amtes Zmielin im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 16. Juny c. in Neu Berun vor dem Regierungs-Officium Krause angesetzt, welcher um 10 Uhr Vormittags beginnen, und um 6 Uhr Abends geschlossen werden wird.

Kauflihaber werden zu diesem Termin mit dem Bemerkten eingeladen, daß:

- 1) die Licitations-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit, sowohl bei unsrer Forst-Registratur, als auch bei dem Rent-Amte zu Zmielin eingesehen werden können;
- 2) die Ablösung der Servitute im Gange ist und bald beendet sein wird;
- 3) das Minimum des Kaufs-Preises auf 10,000 Thlr. jedoch nur für dieses Jahr festgesetzt ist;
- 4) jeder Licitant muß auf Verlangen zur Sicherheit seines Gebots den hien Teil desselben als Kaution im Termine deponiren;
- 5) zum Abfahre des Holzes, besonders nach Krakau hin, hinreichende Gelegenheit vorhanden ist.

Der Oberförster Schwerdtfeger zu Paruschowiz, und der Förster Tiller zu Zmielin sind angewiesen, Kauflihabern, die oben erwähnten Forsten speziell vorzuzeigen.

Oppeln, den 14. April 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht wird wegen folgender Hypothekenforderungen:

- a) der auf dem Grundstück Kloster-Straße Nr. 24 in der Ohlauer Vorstadt früher Nr. 11 ad St. Mauriz sub Rubr. III. Nr. 6 auf den Grund des von der Marie Elisabeth Bober gebornen Faber ausgestellten Instruments vom 24. September 1774, an demselben Tage für den Erbfaß und Brannweinbrenner Johann Auerhammer eingetragen, durch Cession vom 28. Juni 1783 von dessen Erben Anna Rosina Auerhammer und deren Sohn Johann Gottlieb Auerhammer an die blödsinnige Anna Florentine verehelichte Biller gebornen Becker abgetretenen und sub eodem dato eingetragenen, durch Cession vom 5. November 1792 von dem Curator der blödsinnigen Anna Florentine Biller gebornen Becker, Kaufmann Christian Gottfried Mißke, an den Erbfaß Georg Bober abgetretenen und an demselben Tage eingetragenen, endlich von dem Erbfaß Georg Bober mittelst Cession vom 31. März 1798 auf den Erbfaß Johann Christoph Bloch übergegangenen und ex decreto vom 31. März 1798 für diesen eingetragenen 100 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, als Rest einer Forderung von 500 Species-Dukaten, bei der auf demselben Grundstück sub Rubr. III. Nr. 7 auf den Grund des von der Marie Elisabeth Bober geb. Faber ausgestellten Instruments vom 18. November 1795 an demselben Tage für den Erbfaß Johann Christoph Bloch eingetragenen

400 Rthlr. Schles. Courant oder 320 Rthlr. Preuß. Courant nebst 5 pro Cent Zinsen;

- b) der auf demselben Grundstück sub Rubr. III. Nr. 8 auf den Grund des von der Maria Elisabeth Bober gebornen Faber ausgestellten Instruments vom 16. Februar 1795

ex decreto vom 17. Februar 1796 für den Erbfaß Johann Christoph Bloch eingetragenen 100 Rthlr. Schles. oder 80 Rthlr. Preuß. Courant nebst 5 pro Cent Zinsen;

der angeblich im Jahre 1809 verstorbene Erbfaß Johann Christoph Bloch und dessen Erben, Cessionarien oder sonst in seine Rechte getretenen Interessenten aufgefodert, in dem, zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche

auf den 22. Juni c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Rube im Partheizimmer angelegten Termine zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Rechten und Ansprüchen an oben genannte Hypothekenforderungen werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verurtheilt werden, wonach die Schuldinstrumente über selbige für nichtig erklärt und die Forderungen von 100, 320 und 80 Rthlr., welche nach der Behauptung des Besitzers schon längst bezahlt worden sein sollen, im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Breslau, den 19. Februar 1836.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. I. Abtheilung. v. Blankenfee.

### Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des Stadtrichter Ferdinand Hoffrichter in Reichenstein ist der erbchaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht auf den 8. Julius d. J., Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Kanther im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 2. März 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.  
Erster Senat.

Deswald.

### Nothwendiger Verkauf.

Das Rittergut Jörchowitz, im Rothenburger Kreise der Ober-Lausitz belegen, einschließlich zweier stüttigen Teiche, abgeschätzt auf 8937 Thlr. 23 sgr. 4 pf. zufolge der nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Konkursregistratur einzusehenden Taxe, soll

am 5ten September d. J.,  
Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hierzu werden noch öffentlich vorgeladen:

- a) die etwanigen unbekannten Erbinteressenten der noch titulierten Bestheria Joh. Victorie Gottliebs Gräfin von Löben, geb. Gräfin von Bresler;
- b) der Verkaufsberechtigte, seinem Aufenthalte nach unbekannte Gottlieb Wilhelm Graf von Bresler oder dessen Erben.

Glogau, den 29. Januar 1836.

Der Erste Senat des Königl. Ober-Landesgerichts  
von Niederschlesien und der Lausitz.  
von Reiff.



**Edictal-Vorladung.**

Ueber den Nachlaß der zu Königsberg in Preußen am 9. November 1831 verstorbenen Ehegattin des in Militärschicksal damals angestellt gewesenem Steuer-Rendant Molitor von Wahlfeld, Johanne Charlotte Friederike, geborne Kndt, ist der erbbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 6. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Affessor Herrn v. Wexel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 5. Februar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.  
Erster Senat.

D s w a l d.

**Edictal-Citation.**

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das deductis deducendis mit einer Schulden-Summe von 5157 Rthlr. 17 Sgr. belastete Vermögen des Tapezierer Carl Schill am 23ten v. M. eröffneten Concurs-Proceß ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 10ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Hahn angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Rath Pfendack, Justiz-Commissarius von Udermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Auch haben sich dieselben über die Beibehaltung des bisherigen Interims-Curator, Justiz-Commissarius Schulze oder über die Wahl eines andern Curators und respective Contradictors zu erklären, widrigenfalls die sich nicht Erklärenden, als dem Beschlusse der Mehrheit für beitreten werden erachtet werden, und wird endlich auch der Gemeinshuloner Tapezierer Carl Schill, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, zu diesem Termine mit der Aufforderung vorgeladen, dem Contradictor die die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen und ihm über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.

Breslau, den 15. Februar 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

**Edictal-Vorladung.**

Ueber den Nachlaß des am 28ten November 1832 zu Lebus verstorbenen vormaligen russischen Rittm isters, Carl

Friedrich Kühnel, ist heute der erbbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 4ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Herrn Schöffler I. im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 24. Februar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

D s w a l d.

**Nothwendiger Verkauf.**

Folgende dem Erbscholtisei-Besitzer Wenzel Brosig zu Döbersdorf, hiesigen Kreises, aus dem Nachlasse seines Vaters Franz Brosig für das Meistgebot von 15720 Rthlr. zugeschlagene Grundstücke:

- 1) die Lehnsholtisei No. 136 zu Döbersdorf nebst Magalien taxirt auf . . . 12,540 rthl. 19 sgr. 2 pf.
- 2) die sogenannte halbe Hube nebst Kretschom und Schäferhaus No. 93 daselbst taxirt auf . . . 2,492 rthl. 15 sgr. —
- 3) die sogenannte Zustücke, welche im Hypothekenbuche No. 94, 95, 96, 97, 98, 99, und 100 verzeichnet, und der halben Hube Nr. 93. einverleibt worden
- 4) sind, taxirt auf . . . 1,748 rthl. 22 sgr. 6 pf.  
die Wiese No. 73 auf Proganer Feldmark taxirt auf . . . 776 rthl. 20 sgr. —
- 5) das 11/2 hufige sogenannte Kirmis-Gut No. 28 zu Döbersdorf, taxirt auf . . . 3,555 rthl. 20 sgr. 10 pf.

i. e. 21,114 rthl. 7 sgr. 6 pf.

sollen in termino den 10ten September 1836, Nachmittags um 3 Uhr in unserem Partheien-Zimmer wegen unvollständiger Kaufgelder-Zahlung resubhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Scheine sind in unserer Registratur einzusehen.

Frankenstein, den 12. Februar 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

**Subhastations-Bekanntmachung.**

Das auf dem Ringe und dem Hintermarkte No. 1211. und Nr. 1208. des Hypothekenbuchs belegene, den Geschwistern Lobe gehörige Haus, nach dem Materialienverthe auf 18,668 rthlr. 15 sgr., nach dem Nutzungs-Entrage zu 3 pCt. aber auf 40,838 rthlr. abgeschätzt, soll

am 7. Juni 1836 Vormittags um 11 Uhr im Wege der nothwendigen Subhastation in unserm Partheienzimmer verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. November 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

R ü g e r.



### Subhastations- & Bekanntmachung.

Die ideelle Hälfte des auf der Gartenstraße sub Nr. 1. des Hypothekenbuchs belegenen Grundstücks, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe des ganzen Grundstücks vom Jahre 1835. beträgt nach dem Materialienwerthe 10.173 rthlr. 24 sgr. 6 pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 7895 rthlr. 26 sgr. 8 pf. Der Bietungs-Termin steht

am 6ten September 1836.

Vormittags um 11 Uhr

im Partheizimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Ausbange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 5. Januar 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

1. ste. Abtheilung.

v. Blankensee.

### Subhastations-Patent.

Das auf dem Weidenbamm in der Dhlauer Vorstadt Nr. 2104 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene Haus, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe vom Jahre 1835 beträgt nach dem Materialienwerthe 6244 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 5234 Thlr. 20 Sgr. Der Bietungs-Termin steht

am 11. October a. c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Korb im Partheizimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 11. März 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Erste Abtheilung.

v. Blankensee.

### Subhastation.

Das dem Uhrmacher Gottlieb Nowack zugehörige, hieselbst in der Vorstadt belegene, sub No. 21 des Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus, nebst Garten, welche nach dem Materialwerthe auf 3661 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Ertragswerthe aber auf 6333 Rthlr. Courant abgeschätzt sind, sollen im Wege der notwendigen Subhastation in dem auf den 7. November c. Nachmittag 3 Uhr (nach 6 Monaten) vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Officer, Ein ander anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Dhlau, den 18. April 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

G a l l i.

### Vorladung.

des Tischlergesellen Ernst Wilhelm Brückner aus Löwen.

Der Tischlergeselle Ernst Wilhelm Brückner aus Löwen, Brieger Kreises, ist am 15. März d. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr auf der Promenade in der Mollwiger

Vorstadt von Brieg von einem wegen Diebstahls bereits oft bestraften Tagearbeiter räuberisch angefallen, und vor einer wirklich ausgeführten Verabreichung nur durch einen dazu gekommenen Polizei-Beamten geschützt worden. Der Thäter ist hier in Untersuchung und Haft.

Wir laden den Tischlergesellen Ernst Wilhelm Brückner aus Löwen, dessen zeitiger Aufenthalt uns unbekannt ist, hiermit vor, sich zu seiner Vernehmung über diesen ihn betreffenden Straßen-Anfall ungesäumt auf dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden; alle Behörden aber, welche von dem Aufenthalt des ic. Brückner Kenntniß haben, oder erlangen sollten, ersuchen wir, denselben Befehl seiner gerichtlichen und eidlichen Vernehmung unverzüglich hienzu zu weisen, eventualiter uns von seinem Aufenthalte Nachricht mitzutheilen.

Brieg, den 20. April 1836.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

### Bau-Verdingung.

Es sollen die zum Einrichtungs-Bau eines neuen Polizei-Gefängnisses in dem Hintergebäude des ehemaligen Hospitals ad matrem dolorosam hieselbst erforderlichen Arbeiten, als: a. die Maurer-, Dachdecker- und Lechner-Arbeit incl. Lieferung der dazu veranschlagten Materialien, b. die Töpferarbeit, c. die Zimmerarbeit incl. des dazu veranschlagten Materials, d. die Tischlerarbeit, e. die Schlosserarbeit, f. die Nadlerarbeit, g. die Glaserarbeit, h. die Anstreicherarbeit u. zwar jede dieser Arbeiten an einen der betreffenden Werkmeister, oder sämmtliche Arbeiten nebst Lieferung sämmtlicher veranschlagter Bau-Materialien an einen Mindestfordernden vergeben werden. Hi zu ist ein Termin auf den 9. Mai c. Vormittags von 9 — 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Lokale des Allgemeinen Polizei-Geschäftsbureaus des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums angesetzt, woselbst auch Zeichnungen, Aufschläge und Licitations-Bedingungen in den Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Noch wird bemerkt, daß jeder Licitant den vierten Theil des veranschlagten Betrages der von ihm zu übernehmenden Arbeit, baar, und diejenigen, welche sämmtliche Arbeiten in Entreprise ausführen wollen, 600 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen vor Abgabe ihres Gebots vorzeigen, die drei Mindestfordernden aber ihre Kaution bei dem Königl. Polizei-Präsidium deponiren müssen.

Breslau, den 30. April 1836.

Feller,

Königlicher Hof-Baurath.

### Jagd-Verpachtung.

Höherer Anordnung zufolge, sollen die mit ult. August d. Jahres pachtlos werdende Jagden auf den Feldmarken Gr. Pogul, Pleische, Tannwald, Ebersdorff, Zelline, Paschwitz, Radwanitz und Willowitz, Forstrevier Rimkau, auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 11. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Gasthause zum „gelben Löwen“ auf der Dbergasse zu Breslau anberaumt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 22. April 1836.

Der Forst-Inspektor.



**Jagdverpachtung.**

Es sollen die ult. August d. J. pachtlos werdenden Jagden auf der Feldmark, Brodelbörwick, Geissendorff, Krehlau, Dossjagd, Reudchen und Queissen Forst-Reviere Schönliche, auf anderweite 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf den 18. Mai Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Gasthof zum weißen Ross in Steinau a. D. an, zu welchem pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Lebnitz, den 26. April 1836.

Der Forst-Inspektor Werner.

**Verpachtungs-Anzeige.**

Zur anderweitigen Verpachtung des mit Ende Juli l. J. pachtlos werdenden Stadt-Rathskellers und des Stadtwage hierselbst auf 6 nach einander folgende Jahre, ist ein Bietungstermin auf den 19. Mai c., Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Reichenbach in Schlesien, den 10. März 1836.

Der Magistrat.

**Auktion.**

Am 6ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Wäntlerstr., verschiedene Effekten, als Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein herrenloser Dackhund, öffentlich an den Meißbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Zurückgekehrt von der Leipziger Messe beehren wir uns den Empfang der neuesten englischen und französischen Modewaaren hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Birkenfeld u. Comp.**

King- und Nikolai-Strassen-Ecke No. 1.

**Die erwartete**

Draniensburger Soda-Seife ist nun auch angekommen.

Breslau, den 2. Mai 1836.

Carl Friedr. Hempel,  
Schubbrücke Nr. 36.

# Anzeige der Mode- und Tuch-Waaren-Handlung des P. Manheimer jun.,

Nashmarkt Nr. 48, im Hause der Gold- und Silber-Manufactur.

Das Steigen der Preise von wollenen und seidenen Waaren, namentlich der letzteren, ist seit Kurzem ziemlich bedeutend, und läßt allen Ausfichten zufolge im Fortschreiten derselben erwarten. Es ist mir jedoch gelungen, durch meine zeitlich den Fabriken des Auslandes ertheilten Aufträge die quest. Artikel zu mäßig billigen Preisen zu erlangen, und bin ich mit Vergnügen bereit, diesen Vortheil meine resp. Aemher genießen zu lassen.

Indem ich nun hiervon ein geehrtes Publikum in Kenntniß setze, erlaube ich mir zugleich die ergebene Anzeige zu verbinten, daß durch die Ankunft der

## Leipziger Messwaaren,

wie auch durch bedeutende Zusendungen meiner Commisnaire in

**Paris, Lyon und Wien**

meine

## Mode- u. Tuch-Waaren-Handlung

wieder aufs beste assortirt ist und eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten Neuigkeiten darbietet.

Insondere empfehle ich mein

## Tuch-Lager

in verschiedenen Qualitäten und in den neuesten Farben.

P. Manheimer jun.

## Fetten

geräucherten Rhein- und Silber-Fats, empfangt wieder mit gestriger Post und offerirt:

**C. J. Bourgarde,**

Dhlauerstraße Nr. 15.

## Runkelrübenblätter;

zweihundert Cent, bester Qualität, sind billigen Preises, sowohl im Ganzen, als in kleinen Partien zu verkaufen.

Breslau,

Stettiner-Straße Nr. 28.



# Handlungs-Verlegung.

Unsere sehr werthgeschätzten Gönnern zeigen hiermit die Verlegung unserer, bisher am Hintermarkt- und Ring-Gasse innegehabten

**Seiden-, Band-, Wollen- und Baumwollen-Garn-Handlung**  
nach dem Raschmarkt Nr. 51. im halben Mond ergebenst an.

Indem wir für das uns bisher gütigst geschenkte Vertrauen danken, bitten zugleich um geneigte Fortdauer desselben. Breslau, den 2. Mai 1836.  
E. Kitter & Comp.

## Die Herren-Garderobe- Artikel-Handlung Ring Nr. 24,

offerirt ihr auf der jüngsten Messe ganz neu erzeugtes Lager von Westen-Zeugen in allen Gattungen, ächt ostindische Taschentücher, ächte Mailänder Taffet- und Gros-Grey-Lächer, Seinkleider-Zeuge, namentlich in haltbaren Stoffen für Reiter, Gummy-Hosenbänder, Gummy-Sprungriemen, chinesische Morgen-Käppchen, Reise-Taschen, Ehemisett-Knöpfchen, alle Arten von Handschuhen, verschiedene Sorten Seifen, ganz neue Ströcke, sehr leichte Strohmützen sowohl für Kinder als Erwachsene, mit dem ergebensten Bemerken, wie sämmtliche Artikel zu möglichst niedrigen Preisen erlassen werden. Ungeachtet des fortwährenden Steigens der Seidenzeuge sind wir im Stande, unsere geehrten Abnehmer durch billige Einkäufe auch in diesen Artikeln noch zu den früheren Notirungen zu bedienen, und bitten um geneigte Beachtung.

## Gebr. Reißer, Binden- Fabrikanten,

Ring Nr. 24, (neben dem ehemaligen Accise-Amt.)

Mugsburger Tafelbier, so wie das in Baiern so beliebte Getränk Cerevisia oder Malzwein, ist jederzeit zu äußerst wohlfeilen Preisen sowohl in der neuen Brauerei, Neustadt breite Str. Nr. 42 zum blauen Ochsen, als auch im Tuchgewölbe am Rathhause Nr. 4 im goldenen Krebs zu haben.

Das bairische Lager- oder Bitterbier lagert noch und kann deshalb erst später abgelassen werden.

Ferner ist daselbst Weinessig von ganz vorzüglicher Güte zu auffallend wohlfeilen Preisen zu haben.

Alte und neue, goldene und silberne Medaillen und Münzen  
kaufen zu jeder Zeit:

Hübner und Sohn, eine Treppe hoch,  
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

**Das neue  
Meubles- und Spiegel-  
Magazin  
von  
Bauer und Comp.  
Raschmarkt Nr. 49.  
im Kaufmann Pragerschen  
Hause,**

empfiehlt geschmackvolle, in Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birkenholz gearbeitete Meubles zur geneigten Abnahme.

**Gleiwitzer eisernes Kochgeschirr  
mit dauerhafter Emaille**  
verkauft zu äußerst niedrigen Preisen:  
**Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch,**  
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Fetten geräucherten Silberlachs  
empfang mit gestriger Post:  
Christ. Gottlieb Müller.

Zur gütigen Kenntnissnahme zeige ich hiermit an, daß fortwährend Mauerziegel, Flachwerke, Platten, Brennholz und Pflastersteine, so wie alle Arten Baumaterialien und Brennholz in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen zu haben sind, vor dem Nikolaithor kleine Polzgaße Nr. 1, bei dem Zimmer-Meister Börner.

Breslau, den 2. Mai 1836.

Eine Tabakschneidemaschine, welche sich im vollkommenen gutem Zustande befindet, ist zu verkaufen.  
Bonzalla,  
Schmitzger-Straße Nr. 26.



## Das praktische Handlungs-Comptoir des E. Brichta in Breslau.

Die Tendenz dieses Comptoirs geht dahin, jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, eine Zeit ersparende Gelegenheit zu geben, ihre in gewöhnlichen Bildungsanstalten erworbenen Fähigkeiten auf den Grad zu vervollkommen, den die praktische Geschäftsführung erfordert, um bald eine richtige Ansicht aller auf dem Comptoir vorkommenden Arbeiten zu erlangen, und sich die Erwerbung derjenigen höhern Kenntnisse zu erleichtern, welche die gegenwärtige Zeit von dem gebildeten Geschäftsmann erfordert.

Wer die Schwierigkeiten kennt, mit denen junge Leute bei ihrem ersten Eintreten ins Geschäftsleben zu kämpfen haben, wird nicht in Abrede stellen, daß die vorbereitenden Kenntnisse, die sie in dem praktischen Handlungs-Comptoir erlangen, für ihre ganze spätere Laufbahn von der höchsten Wichtigkeit sein müssen. Berücksichtigt man überdies noch die Schwierigkeit, sie in ein wirklich vielseitiges Geschäft zu bringen, so wird, aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, das praktische Handlungs-Comptoir sich in dem ganzen Umfange des Nützlichen, dem sein Besuch gewährt, ausweisen.

Nach dem Plane des Londoner und Hamburger eingerichtet, bietet dieses Comptoir, bei den billigen Conditionen, alle die Vortheile eines wirklichen Comptoirs dar, und kann der junge Practicant nach 2 bis 3 Jahren als Comis auf irgend ein Comptoir Anspruch machen.

Ein fingirtes Geschäft wird in verschiedenen Branchen praktisch dargestellt und gebucht, und so arrangirt, daß der ganze Cursus in einem Jahre, und für jeden Practicanten von der Zeit seines Eintritts, vollendet ist. Die Correspondence wird regelmäßig in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, und die darauf Bezug habenden Bücher nach der Kellerschen Methode (dessen Kaufmann Hamburg) geführt.

Durch eine Erfahrung von 25 Jahren in kaufmännischen Geschäften und dem 15jährigen Aufenthalte in London, Wien und Triest, verbunden mit den Geschäftsreisen in England, Frankreich, Holland, Deutschland und Italien, hat sich der Entrepreneur dieses Comptoirs die höheren mercantilen Kenntnisse erworben.

### Beschäftigungs-Plan.

Vorträge über Handelsrecht, Wechselrecht und Waarenkunde. — Führung der Correspondence in der deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprache. — Rechnung und Buchführung, einfach und doppelt. — Ausfertigung der dahin gehörigen Documente, als: Wechsel, Connoissemments, Polices, Contracte, Facturen, Verkaufs- und Spesen-Rechnungen. — Englische Sprache und Literatur. — Waaren-Calculationen und Wechsel-Arbitragen. — Calligraphie, Arithmetik, und Erklärung der Cours-Zettel sämtlicher europäischen Wechselplätze. — Gründliche Darstellung des gesammten Börsenverkehrs und der Staatspapier-Geschäfte in London, Amsterdam, Paris, Frankfurt a. M., Wien und Berlin. — Historische Einleitung über Staatsanleihen und deren Tilgung.

### Bedingungen der Aufnahme.

1) Die Aufnahme als Practicant kann zu jeder Zeit, doch auf keine längere, als ein halbes Jahr, gestattet werden; es wird vierteljährig das Honorar von 15 Rthlr. vorausbezahlt, und da nur sechs Subjecte Antheil nehmen können, so wird zur anderweitigen Placirung, vierteljährige Kündigung erwartet.

2) Die Comptoir-Stunden sind von 8 bis 11 Uhr und von 2 bis 5, und dürfen in denselben, bei regelmäßigem Besuch, nur Comptoir-Arbeiten vorgenommen werden.

Den Herren Comis sind die Morgen- und Abend-Stunden von 6 bis 8 Uhr gegen ein Honorar von 7½ Sgr. pro Stunde gewidmet.

**Der Kaufmann E. Brichta in Breslau,**

Lehrer der englischen und italienischen Sprache, und Handels-Wissenschaften.

Wir verkaufen alle Arten Wein-, Rumm- und Bier-Flaschen, bedeutend wohlfeiler als die Glashütten sie zu liefern im Stande sind.

**Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch,**  
Ring- (Kranzelmärkt.) Ecke Nr. 32.

### Ein Herbarium,

bestehend aus 1000 verschiedenen Species, ist zu verkaufen und das Nähere neue Schweidnitzer Straße Nr. 1 drei Stiegen hoch von 9 bis 12 Uhr zu erfahren.

100 Stück gemästete Schöpfe, lebendig gewogen bis 120 Pfd. schwer, sind in Dromsdorff zu verkaufen.

### Ein Taschenperspektiv

von Rameaden, besonders für Kurzsichtige, welches wegen seines geringen Umfanges auch als Theatergucker gebraucht werden kann, ist sehr billig zu verkaufen in der Antiquar-Buchhandlung, Junkernstraße No. 36.

Ein gut gebauter neuer Plauwagen steht billig zum Verkauf Rosenthalerstraße Nr. 3.

Auf dem Dom. Rudelsdorf Nimpschen Kreises, stehen zwei fette Dänen und 80 Stück fette Schöpfe zum Verkauf.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß von heute ab meine Bannen-Bäder mit 6 Sgr. sind.

E. J. Philant.

Ein dauerhafter, ganz gedeckter Reise-Wagen steht billig zu verkaufen Antonien-Straße im goldenen Rad.



### Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Königlich pensionirter Civil-Beamter, welcher im Justiz-, Polizei-, Steuer- und Post-Fach, eine Reihe von Jahren mit voller Zufriedenheit der Vorgesetzten Königl. Dienste geleistet, und mit guten Zeugnissen versehen, sich auch im kräftigsten Lebensalter befindet, wünscht, um thätig sein zu können, in einem Königlichem oder Privat-Bureau, gegen eine billige Gratifikation, als Zuschuß zu seiner geringen Pension, beschäftigt zu werden; auch kann bei Uebnahme einer Stelle die erforderliche Caution gestellt werden. Hierauf Reflektirende belieben sich unter der Adresse A. U. portofrei an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

### Anzeige.

Die von der Handlung Minors Wittwe und Rudolph auf meinen Namen ausgestellten Connoissences, welche mit von hiesigen Handlungs-Häusern vorgezeigt wurden, sind falsch; da solche weder von mir selbst noch im Auftrage von mir, unterzeichnet worden sind.

Dieses zur allgemeinen Kenntniß und zu meiner Rechtfertigung.

Breslau, den 2. Mai 1836.

Der Schiffer C. Behme.

Schnelle Reis-Gelegenheit nach Berlin ist bei Weincke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke Nr. 1.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausfeiben,  
Mittwoch, den 4. Mai c.,

ladet ergebenst ein:

Krebs, Cofettler,

Dberthor Rosengasse Nr. 2.

Für einen soliden ruhigen Miether ist eine Sommerwohnung vor dem Schweidnitzer-Thore, bestehend aus Stube und Alkove nebst Kabinen, foglich abzulassen. Näheres beim Bäckmeister Herrn Wappner, Schweidnitzer-Straße Nr. 13.



### Gasthof-Verpachtung.

Mein in Grottkau besitzendes ganz neu erbautes Gasthaus, zum Ritter St. George genannt, beabsichtige ich an einen soliden Mann, welcher cautionsfähig ist, bald auf Ein oder Mehrere Jahre zu verpachten. Sollten dieserhalb briefliche Anfragen gemacht werden, so bitte ich sehr, selbe portofrei an mich ergehen zu lassen.

Berger, Gasthofsbesitzer.

### Streu-Preise.

Breslau, den 2. Mai 1836.

Haizen:	1 Rthl. 5 Egr. — Pf.	1 Rthl. — Egr. 6 Pf.	— Rthl. 26 Egr. — Pf.
Woggen:	— Rthl. 21 Egr. 6 Pf.	— Rthl. 20 Egr. 9 Pf.	— Rthl. 20 Egr. — Pf.
Gerste:	— Rthl. 18 Egr. 6 Pf.	— Rthl. 18 Egr. 3 Pf.	— Rthl. 18 Egr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 5 Egr. 6 Pf.	— Rthl. 15 Egr. — Pf.	— Rthl. 4 Egr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Egr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Egr. Die Chronik allein kostet 20 Egr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik sind keine Preisveränderungen.

Redakteur: C. v. Baer.

### Zu den billigsten Preisen zu vermietthen

Sind alle Gattungen Meubles, sowohl von Mahagony, als andern Holz-Arten angefertigt, Betten, und was dazu gehört, und das Nähere darüber zu erfragen: Ohlauerstraße Nr. 83. in der Tuchhandlung.

Termin Johanni zu vermietthen eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Küche im ersten Stock und 1 Stube im dritten Stock, nebst nöthigen Boden und Kellerraum, im Eisenkram Nr. 12. Das Nähere zu erfahren neben an Nr. 11. im Comptoir.

### Angesommene Fremde.

Den 2. Mai. Weiße Adler: Hr. Land- und Stadtgerichtsrath a. Schwetznitz. — Rautenkranz: Hr. Rsm. Buhle aus Kallisch. — Hr. Rsm. Ströbel a. Bries. — Hr. St. Piehartz a. Graustadt. — Hr. Superintendent. Heinrich a. Rosenhahn. — Hr. Baron. Plotho. Kottewe. — Gold. Baum: Hr. Landesälteste. v. Sydow a. Thamm. — Hr. Landrath Hufeland a. Marksdorf. — Hr. St. Hahn a. Reisse. — Hr. Generalp. Ritsch a. Kempen. — Deutsche Haus: Hr. Dokt. med. Nörge u. Hr. St. Schmidt a. Suhrau. — Hr. Maj. Goslar, Hr. Mend. Reimisch, und Hr. Dokt. med. Weil la. Glogau. — Hr. Post-Inspr. Sprengler aus Berlin. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsb. Schubert a. Pöschwitz. — Hr. Gutsb. Schmidt a. Nikolsdorf. — Hr. Holzg. Waver a. Bries. — Hr. Aktuarius Schmeling a. Herrnsdorf. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsb. v. Frankenberg a. Bogislawitz. — Hr. Gutsb. v. Lubinski a. Polen. — Hr. Gutsb. v. Eisner a. Pöschwitz. — Gold. Gans: Hr. Partik. Schröder a. Quackenbrück. — Hr. Hofrath Wille a. Kolbus. — Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Alexi a. Sauer. — Hr. St. Paal a. Schweidnitz. — Hr. Gutsb. Heisler a. Verwizing. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Alt. v. Wille a. Hochkirch. — Hr. Steuerrathin Kühne a. Stalmierzg. — Hr. Kreis-Chirurgus Frank a. Ostrowo. — Gold. Schwerdt: Hr. Rsm. Meymann a. Steigau. — Drei Berge: Hr. Landes-Alt. Graf v. Pückler a. Rogau. — Hr. Oberstl. v. Rante aus Steinwig. — Hr. Rsm. Kregig a. Frankfurt a. d. O. — Weiße Kopf: Hr. Generalp. Stapelfeld a. Bries. — Gold. Zeyher: Hr. Steuereinnehm. Neugebauer u. Hr. Steuer-Kontroll. Ramebach a. Tröbnitz. — Hr. Gutsb. Ritsche a. Neuhoß. — Große Stube: Hr. Rsm. Silbermann a. Jutroschin.

Privatlogis: Neue-Schweidnitzerstr. No. 1: Hr. Justiz-Kommiss. Neumann a. Grünberg. — Dberstr. No. 17: Hr. Maj. v. Hautcharmoy a. Festenberg. — Am Ringe No. 11: Hr. Ober-Post-Sekret. Mehlich a. Bries. — Am Ringe No. 68: Hr. Rsm. Höder a. Dber-Langenau. — Weißgerberstr. No. 50: Hr. Steuereinnehm. Bartsch a. Schweidnitz.

	Barom.	inneres	äußeres	Feucht	Windstärke	Wende
6 u. B.	27" 5, 75	+ 9 0	+ 7, 7	+ 7, 7	D. 6	abg. u. w.
2 u. R.	27" 6, 73	+ 11, 2	+ 13, 6	+ 11, 3	D. 2	abg. u. w.

Nachträge + 7, 0 (Thermometer) Dber + 8, 6

Druck des neuen Buchdruckers von M. Friedländer.